



**Scho?ne Ausserlesene Trostspru?che, damit man sich in  
allerley widerwertigkeit vnd gefahr, sonderlich in zeit der  
Bekantnu?ß, vermo?ge Gotttes worts zutro?sten hat.**

<https://hdl.handle.net/1874/433219>

4

# Schöne Küßerleseite

Trostsprüche / damit man sich in allerley  
widerwertigkeit vnd gefahr / sonderlich in zeit  
der Bekantnuß / vermöge Gotttes  
worts zutrösten hat.

Auß etlichen Briefen / so D. Martinus  
Luther seliger / gegen Augßburgk an gute freunde geschrieben  
hat / Als im jahr Christi 1530. die Augßburgische Confession,  
nicht ohne besorgliche gefahr von den Euangeli-  
schen Ständen ist überantwortet worden.

Zusamen getragen / vnd allen frommen Christen in  
gleicher anfechtungen zu trost auffß new in  
truck verfertiget /

Durch die Prediger zu Bremen.



Jetzt und zum andern mahl gedruckt durch Dieterich  
Glückstein / ANNO M. D. LXXXII.

**D**er Christgleubigen  
Gemeine zu Bremen/ wünschen wir  
Prediger daselbst/ Trost vnd Heyl in  
Christo Jesu.

**S** Er weise König Salomon hat in seinem Buch/ in welchem er sich Ecclesiasten, oder einen Prediger nennet/ nicht vergeblich gesagt/ das nichts Neues vnder der Sonnen geschehe. Geschiehet auch etwas/ spricht er/ davon man sage möchte/ Siehe das ist New: denn es ist vor auch

geschehen in vorigenzeiten die für vns gewesen sind.  
Diß kan man viel mehr sage von sachen/ so die Kirche Gottes betreffen/ Denn ob wol die umbstende sich verändern/ vnd die Personen (durch welche Gott der H E R R seine werck in seiner Kirchen verrichtet) nicht einerley sind/ auch der zustand der Kirchen zu einer zeit mehr gefahrtsam vnd sorglich ist als zur andern zeit/ So sind doch die sachen immer für vnd für einerley.

Demnach gibt es Gottsäligen Christen sehr viel nütlicher Erinnerung/ wenn sie bedencken/ was nicht allein für alters in den Biblischen/ vnd der ersten Kirchen historien/ sondern auch bey Menschen gedенcken für sachen/ die Kirche Gottes belangend für gefallen/ wie gefehrlich sich dieselben vielmals angelassen/ was sie für einen aufgang gehabt/ wie sich heylige vnd fromme Leute darinne gehalten/ vnd wie Gott der H E R R seine Gegenwart vnd hülfte endelich bewiesen habe.

Kein höhere grössere sache ist in der Kirchen Gottes/ denn freyes vnd öffentliches Bekendnuß zuthun von der Lehre. Da  
bey

bey ist aber allzeit gefahr vnd widerwertigkeit/ wie der 116. Psalm  
sagt/ Ich glaube darumb rede ich/ Ich werde aber sehr geplagt. In  
solchen ansechtungen wird ein Gottseelig herse verursacht/ trost  
zusuchen/ aus dem Wort vnd verheissungen Gottes/ vnd wird  
getrieben zu dem Gebeth/ welches nie inbrünstiger geschicht/ den so  
angst vnd not omb der Bekendnuß willen vorhanden ist: Da hilffte  
denn Gott wunderbarlich/ gibe zeugnuß seiner warheit/ rette seine  
Kirche von verfolgungen/ hindert vnd stürzet der feind anschlege  
vnd fürnehmen.

Es leset aber Gott offmahls die ansechtungen vnd wider-  
wertigkeiten sehr überhandt nehmen/ vnd verzeucht mit seiner hül-  
ffe/ das sichs ansehen leset/ als wölle oder könne er nicht helfen/  
oder als sey die sache/ darumb wir leiden/ nicht recht/ weil sie so viel  
vnd grossen widerstande hat/ vnd wir die hülffe vñ den aufgang  
nicht bald sehen können. Solches leset Gott geschēhē / vnsern glau-  
ben/ bestendigkeit vnd gedult zu üben/ Vnd das endlich/ wenn aller  
Menschen rath vnd hülffe auß ist/ Er seine werck in erhaltung sei-  
ner Kirchen/ vnd straffe der bösen desto mechtiger beweyse.

Von diesem allem sind in alten vñ Newen Historiē viel schö-  
ner vnd treffentlicher Exempel fürgestellet. Weil aber das Jhēni-  
ge so zu vnsern zeiten sich begeben/ vns anmutiger zu sein pfleget/  
ist es nützlich zubetrachten/ was sich in Deutschlandt zugetragen  
habe/ bey überantwortung der Euangelischen Bekendnuß/ so zu  
Augsburg Anno 30. Keiser Carolo dem V. übergeben/ do anfeng-  
lich eine sehr geringe zal der jenigen gewesen ist/ die sich zu derselbi-  
gen mit eufferster gefahr yhrer selbst/ vnd yhrer vnderthanen Lande  
vnd Leute bekennet/ vnd ohne scheuw vrsach angezeigt haben/ wor-  
umb sie das Bapstthumb/ deme damals vñ mehrer theil des Reiches  
noch anhengig war/ verlassen. Nicht lang hernach haben von tag  
zu tag/ mehr Fürsten/ Stände vnd Städte/ solche Augsburgische  
Confession, als Gottes wort gemess/ ihnen belieben/ vnd in yhren  
gebieten öffentlich lehren lassen/ Vnd würde alzulang zuerzehlen  
was dohmals vñ folgender zeit/ Gott der Herr für zeugnuß seiner  
gegewart bey diesem seinem werck biß noch auff diese stunde beweyse.

Weil

Wielaber viel anstos vñ vngewitter dabey sich zugetragen/ da  
es starcken trosts vnd ernstern gebets wol bedürfft hat/ halten wir  
dafür/ das bey allen Christen offte zuerwehnen sey/ mit was gedane  
ken domals die jenigen sich vnd andere getröstet/ vnd zum freudig  
gen vnd standthafften bekandnußermanet haben/ welche Gott der  
HERR zu seinen fürnehmen werckzeugen/ das Vapstthumb anzug  
greiffen/gebraucht/ vnd als fürtreffentliche exempel einer Christli  
chen großmützigkeit den nachkommen hat fürgestellt.

Von solchen Christlichen gedanken fürnehmer Leut/ vnd son  
derlich Doctoris Lutheri sind die folgenden Trostsprüche aus vie  
len seinen brieffen/ vnd täglichen gesprechen zusammen gebracht/ vñ  
im Neunten Theil seiner Deutschen Schrifften zu befinden/ welche  
wir selbst zu vnser eigenen erinnerung mit sonderlicher freude  
vnd lust gerne pflegen viel vnd offte zu lesen/ Vnd weil nicht ein jed  
die gansen Opera Lutheri kauffen kan/ haben wir sie auch andn  
zu trost/ dismals besonders drücken/ vnd vnder dieser Christlichen  
Gemeinde nahmen aufgehen lassen wollen/ damit sie in vieler Leut  
hände komen/ vnd wir in diesen zeitē/ da viel gleiche sachen fürfal  
len/ trost vnd erinnerung davon habē mügen. Hoffen fromme vñ  
gutherzige Christen werden ihnen diese geringe arbeit nicht miss  
fallen lassen. Vnd bitten wir den trewen Barmhertzigen Gott/  
welcher von der zeit des saligen Nertters/ Bruder Henrichen vñ  
Rätphen/ bis auff diese stund nicht ohne vñfältigen widerstand/  
die vom Vapstthumb gereinigte Euangelische Lehr in dieser Stadt  
wunderbarlich erhalten/ vnd seiner Kirchen herberge vnd schutz  
darinnen gnediglich gegönnet hat/ das seine Göttliche Allmacht  
diese Christliche Gemein ferner bey seiner warheit schützen vnd er  
halten/ auch Christliche einigkeit vnd fried verleihen wolte/ wie vñ  
ewige Sohn Gottes in seinem ernstern vnd inbrünstigem gebet für  
seine gleubige gebeten hat/ Heyliger Vater erhalte sie in meinem  
Nahmen die du mir gegeben hast/ das sie eins sein/ gleich wie wir/  
Ich bitte das du sie bewarest für dem übel/ heilige sie in deiner war  
heit/ dein Wort ist die warheit.

Datum Bremen/ am tag  
Bartholomaej. Anno 1581.

Tom 9.  
oper Luib.  
396.



Enn von wegen Gottes Wortes beschwe-  
rung/ trübsal vnd verfolgung fürfallen/  
wie denn das Euangelium so ein Wort  
vom Cruz ist/ mit bringet/ So sollen vns  
hernachfolgende vrsachē durch Gottes gna-  
de billich trösten/ vnd bewegen/ in solchem  
fall guten muth/ vnd getrostes hertz zuba-  
ben/ vnd die sache Gottes gnedigem vnd  
Väterlichem willen zuergeben vnd heim zustellen.

I.

Im Ersten/ das die sache in des handt stehe/ der so fecklich  
sagen thar/ Es kan sie niemandt aus meiner handt reißen.  
Johan. 10. Item Matth. 16 Die pforten der Hellen sollen  
meine gemeine nicht überweldigen. Vnd Esa: 59. Ich wil Euch  
tragen bis ins alter/ vnd bis ihr graw werdet/ Ja ich wil es thun/  
Ich wil heben vnd tragen vnd erretten.

II.

So were es auch nicht gut noch zurathen/ das die sache in vn-  
ser handt sünde/ den wir kündten vñ würden sie liederlich verlierē.

An Phil:  
Melanth.  
428. b.

III.

So sündt diese vnd dergleichen Trostsprüche je alle war/ vnd  
liegen vns nicht. Psal. 46. Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke/  
Eine hälffe in den grossen nöten/ die vns treffen. So sagt Sprach  
der weyse Man/ Wer ist jemahls zu schanden worden/ der auff  
Got geschoffet hat. Vnd 1. Macab. 2. Alle so auff Gott vertrauen/  
werden erhalten. Item/ Herr/ du verlessest die nit/ die dich suchen.

III.

So ist es je war/ das Gott seinen einigen Son für vns alle da-  
hin gegeben hat. Rom. 8. Ist denn das war / was machen wir  
mit vnserm leidigen zagen/ sorgen vnd trawren? Hat Gott seinen  
einigen Son für vns alle dahin geben/ wie kündte Ers denn über  
das hertz bringen/ vns im geringerm anligen zuverlassen?

Am Phil.  
Melanth.  
fol. 428.

V.

So ist je Gott viel stercker/ mechtiger/ vnd gewaltiger den der

An Phil.

Teuf.

Melanth.  
ibid.

Teuffel. So sagt S. Johannes in seiner Epistel cap. 4. Der in  
vns ist/der ist grösser vnd stercker/denn der in der Welt ist.

VI.

An Phil.  
Melanth.  
ibid.

Gehen wir zu bodem/ so muß sich Christus der Allmechtige  
König der Welt auch selbst mit vns leiden/ Vnd wenn gleich die  
se sache zu bodem ging/so sollen wir doch viel lieber mit Christo zu  
bodem gehen/ denn mit der höchsten gewalde auff Erden stehen.

VII.

An Phil.  
Melanth.  
ibid.

Das vns die sache nicht allein auffm halße ligt/ sondern es  
sind viel frommer Christlicher Leute in vielen Landen/die mit herrlich  
chem seuffsen vñ Christlich Gebet zu vns setzen vnd vns besprechen.

VIII.

An Phil.  
Melanth.  
ibidem,

So haben wir viel reicher vnderöstlicher verheiffung vnd zu  
sagen Gottes/so der ganze Psalter vnd alle Euangelia, ja die ganze  
Schriffe vol sind/die keines wegs zuverachten/ sondern auff  
höchste zuhalte/Als Psal. 55. Wirff dein anliegen auff den Herrn/  
der wird dich versorgen/ vnd wird den gerechten nicht ewiglich in  
vnrube lassen. Psal. 27. Harre des HERRN/sey getrost vñ vn-  
verzagt/ vnd harre des HERRN. Item Christus selbst spricht Jo-  
hannis 16. Seid getrost Ich habe die Welt überwunden. Es wird  
ja nicht falsch sein/das weiß ich fürwar/ das Christus der Sohn  
Gottes die Welt überwunden hat/ Warumb fürchten wir vns den  
für der Welt/ als einem sieghafftigem über winder. Solt einer  
doch einen solchen spruch auff seinen knien von Rom vnd Jerusa-  
lem holen/ Aber weil wir derselbigen so viel haben/ so verachten  
wir sie/ das ist aber nicht gut.

IX.

An Phil.  
Melanth.  
fol. 428. b.

Ob nun vnser glaub schwach ist/ so lasset vns allein ernstlich  
bitten/ mit den Aposteln Luce 17. Herr stercke vns den glauben.  
Vnd mit des Kindes Vater Marci 9. sagen/ich glaube Herr/ hilf  
meinem vnglauben.

X.

An Phil.  
Melanth.  
fol. 425. b.

So ist diese sache vnter den Römischen Keysern Maximiano,  
Dioeletiano, vnd andern/so die Christenheit grewlich verfolgten/  
vnd

vnd sie gar außzurotten sich vnterstunden/Auch zur zeit Johannis  
Husz/ vnd anderer mehr/viel grösser vnd gefährlicher gewesen/ denn  
bey vnser zeit.

#### XI.

Ob wol diese sache groß ist/ so ist auch dagegen der/ so sie erregt  
hat/ auch führet vnd treibet/ groß/ Ja Allmechtiger Schöpffer  
Himmels vnd der Erden/ denn sie ist ja nicht vnser. Warumb wol-  
ten wir vns denn bey dieser sachen leid gedencken?

An Phil:  
Melanth.  
ibidem.

#### XII.

Ist die sache vnd Lehre falsch/ Warumb thun wir nicht einen  
widerspruch/ Ist sie aber rechtschaffen/wie sie ist/ so war Gott le-  
bet vnd ewiglich bleiben wird/ Was lügenstraffen wir denn Gott  
in seinen manchfaltigen/ tröstlichen/ vnwandelbarn vnd ewigen  
verheissungen? Der vns heist in ihm guter ding vnd frölich sein.  
Psal. 32. Fremet euch des Herrn/vñ Psal: 145. Der Herr ist nahe  
allen die ihn anruffen/ alle die ihn mit ernst anruffen/ Er thut was  
die Gottfürchtigen begeren/ Er höret ir schreien vnd hilfft ihnen.  
Vnd Psal: 91. Er begert mein/ so wil ich ihm außhelffen/ Er ken-  
net meine Nahmen/ darumb wil ich ihn schützen/ Ich bin bey ihm  
in der noth/ Ich wil ihn heraus reissen vnd zu ehren machen/ Ich wil  
ihn settigen mit langen leben/ vnd wil ihm zeigen mein Heil.

An Phil:  
Melanth.  
ibidem.

#### XIII.

Wenn wir vns gleich sehr bekümmerten vnd sorgten/ so können  
wir doch mit vnsern vnnützen sorgen nichts ausrichten/ ja plagen  
vñ martern vns selbst vnd machens damit nur erger. Er wil das  
wir ihn für vnsern Gott vnd Vater in Christo erkennen/ ihn in al-  
len vnsern nöten anruffen/ vnd vns des gewiß zu ihm versehen/ das  
Er für vns sorget/ wie S. Petrus spricht aus dem 55. Psalm/ Alle  
eure sorget werffet auff ihn/ denn Er sorget für euch/ vnd Christus  
selbst spricht/ Matth. 6. Ihr solt nicht sorgen.

#### XIIII.

So kan auch ja der Teuffel vnd seine glidmassen nicht mehr  
thun/ denn das sie vns leiblich tödten/ die Seel müssen vnd sollen  
sie vns vnangestastet lassen/ als Christus selbst sagt/ vnd die seinen

tröst-



tröstet/Matt h. 10. Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib töd-  
ten vnd die Seele nicht können tödten.

XV.

An Phil:  
Melanth.  
fol. 426.

So ist Christus vnser lieber Herr vnd Heylande ein maß für  
die Sünde gestorben/wie Rom: 4 vnd 6. Ebre: 5. vnd 9. geschrie-  
ben stehet / wird hinfurt vmb der gerechtigkeit vnd warheit willen  
nicht mehr sterben/ sondern lebt vnd herrschet ein Allmechtiger  
Herr über alle creatur./ Ist nun das war/ wie die Schriffe besten-  
diglich zeuget/Was fürchten wir vns denne vnd sorgen für erhal-  
tung der warheit/ weil er registret?

XVI.

Ob wir gleich vmb Gottes worts willen zu drümmern gehen  
soltten/ wenn es Gott also schieckete/ so würde doch der allmechtige  
Barmherzige Gott/der vnser Vater vmb Christus willē ist wor-  
den/auch vnser Weib vñ kinder/witwen vnd waisen freundlichter/  
gnediger Vater vnd haushalter/schus vnd schirm sein/vnd alle sa-  
che tausentmal besser aufrichten/ denn wir bey vnserm leben.

XVII.

So haben ja vnser voraltern vnd Vorfahren diesen hohen/  
edlen/teuren schatz/nemlich/den rechten/reinen verstande Göttli-  
ches worts nicht gehabt/ wie wirs nu/ Gott lob/ reichlich haben/  
vnd die selige zeit /da das liebe Wort kurz für dem Jungsten tag  
wieder an tagk gebracht/erlebet/Welche vnaussprechliche wolthat  
vns wiederfahren ist auß lauter güte/gnade/ vnd gabe Gottes. Er  
ben derselbige Gott wird auch noch vnser Gott vnd Schöpffe.  
sein vnd bleiben/ wie Er für vns gewesen ist/ vnd ihm ein heufflein  
samlen vnd erhalten/ biß an der Welt ende / vnd wird nicht mit  
vns sterben noch auffhören/ wie wir fleingleubigen vns düncken  
lassen.

An Iob:  
Brentz.  
fol. 427.b.

Also dauchte den Priester Eli/ da die Philister den Jüden die  
Lade Gottes abgedrungen hatten/ Es würde das ganze Jüden-  
thumb mit Priesterthumb vnd Königreich zu bodem gehen. Als  
aber d Priester Eli zurück fiel vnd den hals enswey brach / 1. Sa-  
muc: 4. stunds vmb der Jüden Königreich viel besser/ denn bey sei-  
nem leben.

Also da König Saul sich selbsts jemerlich erstach/ da sein  
Volk erlegt wardt/ vnd seiner Sone drey in derselben Schlacht  
blieben/ 1. Samu: 31. Was kündte man anders gedencken/ den es  
were nun gar aus mit der Jüden Königreich? Aber hernach zu  
Dauids vnd Salomons zeiten/ kam es erst zu seiner höchsten krafft  
vnd herligkeit.

Da die Papisten Johannem Hus zu Cosnitz im Concilio  
Anno 1416. verbrand hatten/ Triumphirten sie/ vnd hielten es  
für gewis/ sie hetten das Papsthumb nun Erst recht erhöht/ Aber  
der Pabst ist vor nie verächter gewesen/ denn eben von derselben  
zeit an.

### XVIII.

So sind wir se durch Gottes gnad gewis versichert/ das nach  
diesem vergenglichen elenden leben/ des wir keinen augenblick si-  
cher sind/ wird ein ewiges seeliges Leben vnd Reich sein/ Sonst  
müssen wir das erste gebot/ sampt dem ganken Euangelio/ vnd  
heiliger Schrift/ austilgen/ denn was dürfen wir eines Gottes/  
allein vnd dieses vergenglichen/ sterblichen lebens willen in wel-  
chem es denen am allerbesten gehet/ die keinen Gott haben? Ist a-  
ber ein Gott/ wie alle Gotseelige fromme herzen gewis vni feste  
glauben/ vnd darauß leben vnd sterben/ so werden wir nicht allein  
hie eine kurze zeit/ sondern an dem ort da er ist/ ewiglich leben.

An Ioh:  
Brentz.  
fol. 427. b

### XIX.

So setz ja das erste gebot Gottes/ vnser Kinder vnd Nach-  
kommen in Gottes schutz vnd verspruch/ da Gott selbst sagt/ Ich  
erzeige barmherzigkeit in tausend gelied/ denen die mich lieben vnd  
meine Gebott halten/ Diesen hohen tröstlichen worten der Gött-  
lichen Majestet/ glauben wir billich/ Vnd ob wol d' glaube schwach  
ist/ gleichwol geben wir Gott die Ehre/ das/ was er redet vnd ver-  
heisset/ könne vnd wolle er auch thun.

An Ioh:  
Brentz.  
ibid.

### XX.

Wenn vns Gott dieses alles durch einen Engel verkündigen  
liesse/ so würden wirs freilich nicht so in windt schlagen vnd ver-  
achten/ wie wir leider thun/ wens vns durchs wort wird fürgetra-

An Ioh.  
Brentz.  
ibid.

gen/ aber wenn wir gleich der mündtlichen Predigt nicht glauben  
wolten/ So solten wir doch die Propheten/ Christum selbs/ vnd  
die Apostel nicht verachten/ welche vns alle so reichlich predigen/  
mit trostreden/ freundlich vermahnen vnd locken/ vnd gleich über-  
schütten/ wenn sie sagen/ Freuet euch des HERRN/ seid getrofft  
vnd unverzagt: Fürchtet euch nicht: Hoffet auff den HERRN:  
Seid getrofft/ Ich habe die Welt überwunden: Der Herr ist na-  
he/ forget nicht. Wenn wir nun solcher manchfältiger Göttlicher  
vertröstung nicht glauben/ so würden wir freilich auch nicht glau-  
ben/ wenn gleich nicht einer/ sondern viel Engel kemen/ vnd vns  
dieses verkündigten.

### XXI.

An Ioh:  
Brenz.  
ibidem.

So ist gewislich war/ wenn der wiedertheil vns gleich alle er-  
würgete/ so es Gott ihnen also verhinge/ Es würde vngerochen  
nicht bleiben/ Eben der würde sie in kurzen darumb ansprechen/  
der zu Cain sagte/ Wo ist dein Bruder Habel? sey selbstflüchtig/  
vnd ihnen die Welt zu enge machen.

### XXII.

An Chur-  
fürsten Jo.  
hanfen.  
421.

Man sey in dieser sachen/ Gottes wort belangend/ nur getrofft  
denn Christus/ des sie ist/ wird sie wieder des leidigen Teuffels list/  
vnd der argen falschen Welt tyranny wol verteidigen vñ erhal-  
ten. Vnd die/ so ihn bekennen/ für diesem bösen Ehebrecherischen  
geschlecht/ vnd drüber sich leiden müssen/ wird er widerumb bekenn-  
nen für seinem Himlischen Vater/ vnd sie ihres leides in ewigkeit  
ergehen. So sagt auch Gott selbs 1. Samu. 2. Wer mich ehret/  
den wil ich wieder ehren/ Ob nun wol die wasserströme im Meer  
groß sind/ ihre wellen empor heben/ vnd gewilich brausen/ als wol-  
ten sie vns ist alle erschuffen/ So ist doch der Herr in der höhe/ der  
sein Reich angefangen hat/ so weit die Welt ist/ vnd zugericht/ das  
es bleiben soll/ noch grösser/ ja allmechtig/ der wirts wol hinauf-  
führen/ Amen.

Darumb wird vns in dieser sachen allein von nöten sein/ das  
wir solchs glauben/ vnd in starcker zuversicht/ im Namen Christi  
bitten/ das Gott/ der sein Reich auffgerichtet hat/ vñ sein werck ist/  
dassel-

dasselbe wolt stercken/denn Ers ja ohne alle vnser zuthun/rath/ge-  
dancken vnd fürnemmen/erregt/auch bis anher registret/ getrieben  
vnd erhalten hat/ich zweifel auch gar nicht/Er werde es gewis-  
lich ohn vnsern rath vnd zuthun hinaus führen/denn ich weiß (sagt  
S. Paulus) an wen ich glaube/Vn auch gewis/das Er kan mehr  
geben/überschwenglicher thun/rathen vnd helfen/denn wir bit-  
ten oder verstehen/Er heisset HERR/der wunderbarlich/herlich  
vnd gewaltiglich helfen kan/vnd wil/vnd eben denn/wenn die not  
am grössten ist. Wir sollen Menschen vnd nicht Gott sein/vns  
seines Worts trösten/vnd auff seine zusage getrost/in der not vmb  
rettung ihn anruffen/so wil er helfen/das ist die Summa davon/  
es wird doch nicht anders draus/oder ist ewige vnruhe vnser lohn.  
Da behüte vns ja Gott für/vmb seines lieben Sons/vnsers Het-  
lands vnd ewigen Hohenpriesters Jesu Christi willen/AMEN.

An Spal.  
ein. folio  
428. b.

An Spal.  
fol. 429.

## Aus einem sendbrieff D. Luthers an D.

Gregorium Bruck.

**I**ch hab newlich zwey wunder gesehen/Das erste do ich zu  
fenster hinaus sahe/die Sterne am Himmel/vnd das gan-  
ze schöne gewelb Gottes/vn sahe doch nirgend keine pfeil-  
er/darauff d' Meister solch gewelb gesetzt hatte/noch fiel der Him-  
mel nicht ein/vnd stehet auch solch gewelb noch feste. Nun sind  
etliche/die suchen solche pfeiler/vnd wolten sie gerne greiffen/vnd  
fülen/Weil sie denn das nicht vermügen/zappeln vnd zittern sie/  
als werde der Himmel gewislich einfallen/aus keiner andern vr-  
sachen/denn das sie die pfeiler nicht greiffen noch sehen/Wenn sie  
dieselbigen greiffen kündten/so stünde der Himmel feste.

Tom. 9.  
fol. 424.

Das ander/Ich sahe auch grosse dicke wolcken über vns schwe-  
ben/mit solcher last/das sie mochten einem grossen Mehr zuver-  
gleichen sein/vnd sahe doch keinen Boden/darauff sie ruheten oder  
füseten/noch keine füßen darcin sie gefasset waren/noch fielen sie  
dennoch auch nicht auff vns/Sondern grüßeten vns mit einem  
sawren angesicht/vnd flohen davon. Da sie fürüber waren/leuch-  
tet her für beyde der Boden vnd vnser dach/der sie gehalten hatte/

der

der Regenbogen/ das war doch ein schwacher/ dünner/ geringer Boden vnd dach/ das es auch in den wolcken verschwand/ vñ mehr ein schemen (als durch ein gemahlet glas zu scheinen pflegt) denn ein solcher gewaltiger Boden anzusehen war/ das einer auch des Bodens halben wol so sehr verzeifeln solte/ als der grossen wasserlaste/ Dennoch fand sich in der that/ das solcher arnchtiger (anzusehen) schemen die wasserlast trug/ vnd vns beschützet/ Noch sind etliche/ die des wassers vnd der wolcken dicke vnd schwere last mehr ansehen/ achten vnd fürchten/ denn diesen dünnen/ schmalen vnd leichten schemen/ denn sie wolten gerne fühlē die krafft solches schemens/ Weil sie das nicht können/ fürchten sie/ die wolcken werden eine ewige Sündfluth anrichten.

## Aus einem sendbrieff an Philippum

Melanthonem.

Thom. 9.  
fl. 426. b.

**W**as Menschen quelet vnd bekümmert am meisten/ das ende vnd ausgang der sachen/ darumb das wirs nicht begreifen können.

Aber wenn wirs begreifen kondten/ so solten wir vns vngerne der sachen teilhaftig machen/ Gott hat sie an ein ort gesetzt/ den man nicht findet in der Rhetorica, auch nicht in der Philologia, Derselbe ort heist Glaube/ in welchem alle ding stehen/ die wir weder sehen noch begreifen können/ Wer dieselben wil sichtbar/ sehenlich vnd begreiflich machen/ der hat das hergeleide vnt heulen zu lohn.

Der HERR hat gesagt/ er wölle wohnen in einem Nebel/ vnd hat finsternuß gestellet/ darin er verborgen ligt/ wer da wil der machs anders. Hette Moses das ende wöllen begreifen/ wie das Volk Israël dem Heer Pharaonis entgegen möchte/ so weren sie vielleicht noch heut diesen tag in Egypten.

Der HERR mehre vns den glauben/ wenn wir den haben/ was wil vns der Teuffel thun/ vnd die ganze Welt darzu: etc.

